

## REZENSION

**Renate Schüssler/Volker Schwier u.a. (Hrsg.) (2014): Das Praxissemester im Lehramtsstudium: Forschen, Unterrichten, Reflektieren. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 240 S., 18,99 €**

Der vorliegende Band entstammt der Feder einer Autorengruppe von Bielefelder Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die allesamt in das Praxissemester an diesem Standort involviert sind. Gleichwohl ist dies kein Herausgeberband im herkömmlichen Sinn, der lose Beiträge unter einem thematischen Dach versammelt. Er ist auch kein Praxisratgeber, obschon er durchaus praktische Hinweise enthält. – Der im Bereich Praxisphasen erfahrenen Autorengruppe geht es um eine gleichermaßen kritische wie fundierte Auseinandersetzung mit einem Praxisphasen-Konstrukt, an das hohe Erwartungen geknüpft werden: das Praxissemester.

Deutlich anders als vergleichbare Werke startet der Band mit einer breit angelegten Auseinandersetzung mit der v.a. bei Studierenden weit verbreiteten These, dass „Probieren über Studieren“ gehe (Schüssler/Weyland, S. 23). Hier zeigen die Autorinnen Chancen wie Grenzen des Konstrukts *Praxissemester* auf. Aus dieser Einschätzung ziehen sie Schlüsse für die Anlage eines Lernprozesses, der Studierende im Praxissemester als Subjekte ihrer Lernbiografie in den Mittelpunkt stellt – als „Lernende auf dem Weg zum professionellen Lehrerhandeln“ (ebd.). Dies Prinzip zieht sich auch durch

die Beiträge der weiteren Autoren und Autorinnen hindurch.

Die Autorengruppe hat den Band so angelegt, dass Studierenden das Lernpotenzial des Praxissemesters verdeutlicht wird und sie dieses so dezidierter erkennen und nutzen können. Das Werk richtet den Fokus aber ebenso auf die weiteren Beteiligten im Praxissemester: Lehrende an den Hochschulen, Mentorinnen und Mentoren in den Schulen und die Betreuer und Betreuerinnen in den Einrichtungen des Vorbereitungsdienstes. Es gibt allen Interessierten eine Vielzahl von Reflexionsanregungen, die gemeinsam diskutiert werden können, sowie konkrete Arbeitshinweise. Als roter Faden erweist sich dabei der durchgängige Bezug zu einem Verständnis dieses Lernprozesses als einem in forschender Grundhaltung, damit Studierende das Praxissemester zu „ihrem Praxissemester“ machen können. Dem Themenkomplex des Forschenden Lernens ist im vorliegenden Band ferner ein eigenes Kapitel gewidmet – es zeigt die Relevanz dieses Elements für einen selbstgesteuerten Professionalisierungsprozess auf, der von Studierenden als erwachsenen Lernerinnen und Lernern ausgeht.

In vergleichbaren Publikationen zu Praxisphasen im Lehramtsstudium wird der wichtige Aspekt der Anschlussfähigkeit an die zweite Phase zumeist ausgeklammert. Die vorliegende Publikation berücksichtigt diesen hingegen und nähert sich diesem Thema mittels des Abschlusskapitels „Praxissemester – und dann?“ Es skiz-

ziert kurz die klassischen Perspektiven der Weiterarbeit, den Abschluss des Studiums und den Vorbereitungsdienst, bietet jedoch methodisch im Vergleich zu den vorangegangenen Kapiteln weniger Material für eine gezielte Bearbeitung. Es muss allerdings betont werden, dass dieses Thema Stoff für einen eigenen Band liefern würde und im Rahmen eines Kapitels auch nicht in der angemessenen Tiefe behandelt werden kann.

Eine Besonderheit des Bandes liegt, wie schon angedeutet, in der sorgfältigen methodischen Aufbereitung in Gestalt von sogenannten „Didaktischen Elementen“. Optisch klar gekennzeichnet sind die Beiträge u.a. versehen mit Beispielen, Anregungen für die weitere Lektüre oder

zur Reflexion – mit oder ohne Peers. Die Reflexionsanregungen können und sollten übrigens durchaus auch die Lehrenden im Praxissemester zum Anlass nehmen, sich diesen Fragen (hoffentlich erneut) in einem kritisch-konstruktiven Prozess gemeinsam mit den Studierenden zu stellen.

Den Autorinnen und Autoren ist es gelungen, das schwierige Feld des Übergangs zwischen Theorie und Praxis wissenschaftlich fundiert und zugleich verständlich darzustellen. Der Band ist anspruchsvoll, aber gleichzeitig so anschaulich geschrieben, dass er jedem mit dem Praxissemester Befassten eine erhellende Lektüre verspricht.

*Jutta Walke, Münster*